

News vom Kompetenzzentrum Gender Studies

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Rosa : die Zeitschrift für Geschlechterforschung**

Band (Jahr): - **(2003)**

Heft 26

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

News vom Kompetenzzentrum Gender Studies

von Sylvia Bärtschi-Baumann

Gender Studies Professur in der Warteschlaufe.

Der Freude über die Einrichtung einer Strukturkommission, welche das Einrichten eines Lehrstuhles für Gender Studies an der Philosophischen Fakultät prüfen und vorbereiten sollte, folgt nun die Ernüchterung und eine gewisse Ratlosigkeit. Die Strukturkommission – mit etlichen KGS-Mitgliedern – erarbeitete zwar relativ rasch einen kleinen Strukturbericht, doch die Philosophische Fakultät sah sich aufgrund der desolaten Finanzsituation gezwungen, drastische Budgetkürzungen für Berufungen vorzunehmen. Sogar bereits bewilligte Professuren mussten zurückgestellt und können kaum vor 2006 besetzt werden. Somit dürfte die noch nicht einmal bewilligte Gender Studies Professur vor 2008 kein Thema mehr sein!

Ein letztes Fünkchen Hoffnung bleibt dennoch: In der neuen «Botschaft über die Förderung von Bildung, Forschung und Technologie in den Jahren 2004 – 2007» sind erstmals Gelder für die Förderung von Gender Studies vorgesehen. Allerdings sind die Aussagen widersprüchlich bezüglich der Verwendung der vorgesehenen 6 Mio. Franken. Einerseits ist die Rede davon, ein nationales Zentrum für Gender Studies einzurichten, andererseits sollen projektgebundene Beiträge an kantonale Universitäten erfolgen. Die Botschaft ist zur Zeit im Parlament in Vernehmlassung. Es ist daher wichtig, sich rechtzeitig Gedanken über die Verwendung der Gelder zu machen. Wie wäre es mit der Einrichtung von Gender Studies Professuren?

KOFRAH / CODEFUHES: genderstudies.ch

Am 28. Januar 2003 wurde in Bern eine nationale Koordinationsgruppe für Gender Studies ins Leben gerufen. Um sich bei bildungspolitischen Entscheidungsprozessen sofort Gehör verschaffen zu können, schien es sinnvoll, sich unter dem Dach der KOFRAH (Konferenz der Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten an Schweizer Universitäten und Hochschulen) als selbständige Arbeitsgruppe zu konstituieren. Die wichtigsten Ziele wurden wie folgt formuliert:

- Informations- und Meinungsaustausch zum Stand der Institutionalisierung an den verschiedenen Universitäten;
- Unterstützung bei den Institutionalisierungsbestrebungen, Schaffung von Synergieeffekten;
- Meinungsforum zur Entwicklung einer gemeinsamen Strategie der Stärkung der Gender Studies (gegenüber den eigenen Universitäten sowie gegenüber Wissenschaft, Wissenschaftspolitik und Gesellschaft);
- Förderung der öffentlichen Wahrnehmung der Ergebnisse und Leistungen der Gender Studies;
- Einflussnahme auf wissenschaftspolitische Entwicklungen, Stellungnahmen, Lobbyarbeit gegenüber politischen und wissenschaftspolitischen Instanzen..

Zürcher Graduiertenkolleg: Wissensgesellschaft und Geschlechterbeziehungen

Das Zürcher Graduiertenkolleg «Wissensgesellschaft und Geschlechterbeziehungen» setzt sich sehr interdisziplinär zusammen, kommen doch die neun KollegiatInnen aus den Bereichen Betriebswirtschaftslehre, Geographie/Ethnologie, Germanistik, Geschichte, Medizin, Romanistik, Sozialpsychologie und Verhaltensbiologie. An der Einführungsveranstaltung für alle vier Kollegien im April 2002 wurde über die Grundlagen der gesamtschweizerischen Arbeit und über die Ziele der Einzelkollegien orientiert. An den drei Zürcher Veranstaltungen des Sommersemesters 2002 stellten die Teilnehmenden ihre Projekte vor und diskutierten Gender Studies Texte aus unterschiedlichen Fachbereichen. Als Gastreferentin zum Thema «Wissensgesellschaft» wurde Prof. Dr. H. Nowotny eingeladen. Die Veranstaltungen im Wintersemester standen unter dem Motto «Wissensgenerierung und Methoden» und begannen mit einem Methodikseminar für das Gesamtkolleg in Basel. Im Zürcher Kolleg wurde die Methodendiskussion an fünf Veranstaltungen weitergeführt, u. a. mit externen ExpertInnen.

Weitere Informationen können abgerufen werden unter www.genderstudies.unizh.ch.

AUTORIN

Sylvia Bärtschi-Baumann, lic. phil., ist wissenschaftliche Mitarbeiterin der UniFrauenstelle und als Koordinatorin des Kompetenzzentrums Gender Studies der Universität Zürich tätig.